GROSSBRITANNIEN

VIPs & VVIPs

Premierminister David Cameron hofft bei Olympia 2012 nicht nur auf Gold, sondern vor allem auf Geld. Wie noch kein Gastgeberland zuvor versucht das rezessionsgebeutelte Großbritannien, die teuren Spiele umzumünzen in eine Großwerbeveranstaltung für die eigene Wirtschaft. Während VIPs und vor allem VVIPs („Very Very Important Persons") gerade aus schnell wachsenden Schwellenländern nach London strömen, sind Minister und Staatssekretäre angewiesen, diese Leute zu umgarnen und ihnen in engem persönlichem Kontakt die Vorzüge britischer Firmen nahezubringen. Cameron hofft, so allein im August Aufträge in Milliardenhöhe an Land zu ziehen – vom Krankenhausbau in Südafrika und Kuwait bis hin zu neuen Hafenanlagen für Brasilien. Außerdem suchen die Briten besonders unter Russen und Chinesen nach Investoren, die ihnen bis zu acht moderne Atomkraftwerke bauen. Der Premier ist auf Erfolgsmeldungen angewiesen, denn Wähler, Partei und Märkte verlieren zusehends das Vertrauen in seine Krisenpolitik. Die britische Volkswirtschaft schrumpft weiter und ist nun kleiner als zu Camerons Amtsantritt im Mai 2010. Das britische „AAA"-Rating bei den Kreditagenturen wackelt – ebenso wie der Finanzminister und Cameron-Kumpan George Osborne. In London halten sich Gerüchte, wonach er und Außenminister William Hague bei einer Kabinettsumbildung im September die Plätze tauschen. Auch der Internationale Währungsfonds IWF hat Cameron jetzt ermahnt, seine rigide Sparpolitik zu mäßigen. Lieber solle er rasch Geld investieren in die notleidende britische Infrastruktur.

PETER MACDIARMID / GETTY IMAGES

Cameron, Fackelträgerin

Nichts gelernt

Fast nirgendwo wurde nach den blutigen Amokläufen der letzten Jahre die Waffengesetzgebung verändert.

Anteil der Tötungsdelikte durch Schusswaffengebrauch

Schusswaffen auf 100 Einwohner

USA

60 % | 89

Aurora, 20. Juli 2012
In einem Kino unweit von Denver erschießt ein 24-Jähriger während einer Premierenvorführung des Films „The Dark Knight Rises" zwölf Menschen.

Littleton, 20. April 1999
An der Columbine Highschool töten zwei Jugendliche zwölf Schüler und einen Lehrer. Dann erschießen die Täter sich selbst.

Blacksburg, 16. April 2007
Auf dem Campus der Virginia Tech erschießt ein 23-jähriger Englischstudent aus Südkorea 32 Studenten und Lehrkräfte. Anschließend nimmt er sich das Leben.

Auswirkungen auf das Waffenrecht:
Auf Bundesebene wurde das letzte wichtige Waffengesetz 1994 verabschiedet. Die mächtige National Rifle Association blockiert jede Verschärfung; manche gesetzlichen Einschränkungen wurden sogar abgeschwächt oder nach Ablauf nicht erneuert.

GROSSBRITANNIEN

7 % | 6

Dunblane, 13. März 1996
An der Dunblane Primary School erschießt ein 43-jähriger Amokläufer 16 Kinder und einen Erwachsenen, bevor er sich selbst tötet.

Cumbria, 2. Juni 2010
Ein 52-jähriger Taxifahrer erschießt bei einer Amokfahrt in der Grafschaft Cumbria zwölf Menschen, bevor er Selbstmord begeht.

Verschärfung zwischen 1996 und 1998

NORWEGEN

8 % | 31

Oslo / Utøya, 22. Juli 2011
Nachdem der 32-jährige Anders Behring Breivik im Regierungsviertel in Oslo mit einer Autobombe acht Menschen getötet hat, erschießt er auf der Insel Utøya 69 jugendliche Teilnehmer eines Zeltlagers.

seitdem keine Verschärfung

BRASILIEN

71 % | 8

Rio de Janeiro, 7. April 2011
An seiner ehemaligen Schule tötet ein junger Mann zwölf Kinder, bevor er sich selbst in den Kopf schießt.

seitdem keine Verschärfung

DEUTSCHLAND

26 % | 30

Erfurt, 26. April 2002
Am Gutenberg-Gymnasium tötet ein 19-jähriger ehemaliger Schüler 16 Erwachsene und Kinder und nimmt sich dann selbst das Leben.

Winnenden, 11. März 2009
Ein 17-Jähriger erschießt an der Albertville-Realschule 15 Menschen und zuletzt sich selbst.

geringfügige Nachbesserungen zwischen 2002 und 2012

Quellen: The Guardian, Small arms survey, UNODC

DER SPIEGEL